

- Ich will der Feinde harren an diesem Bergeshang;
 Wie auch das Ende werde, sie finden freud'gen Empfang.
20. Da folgte dem Gebote das edle Frauenbild.
 Mit eingelegter Lanze, mit aufgehobnem Schild
 Verjucht' er in den Waffen das unbekante Ross.
 Wie nun mit dem Gefährten vom Hügel Gunther niederschoss,
21. Mit stolzen Worten fuhr er von fern den Helden an:
 „Hei, grimmer Feind, willkommen uns hier auf offnem Plan!
 Setz stetsfest du die Zähne nicht länger wie ein Hund
 So wüthig uns entgegen aus dem unnahbaren Schlund.
22. Setz gilt's im Freien fechten, wenn dir der Muth noch reicht;
 Laß sehen, ob das Ende dann wohl dem Anfang gleicht!
 Zwar weiß ich, daß um Lohn du das Glück, das treulose, dangst
 Und darum nicht zu fliehen noch zu vertragen verlangst.“
23. Da entgegnete dem König der Held mit keinem Wort;
 Wie taub, zu dem Gefährten gewandt, sprach er sofort:
 „Mit dir hab' ich zu reden, Hagen, halt einmal!
 Was ist's, das deine Freundschaft so unversehens mir stahl?
24. Als aus den Heimenreichen dich vor mir rief das Los,
 Da riffest du mit Schmerzen von meiner Brust dich los.
 Was that ich dir zu Leide, daß du mir Feind bist jetzt?
 Ich hatte große Hoffnung auf dich, ach eitle, gesetzt.
25. Wenn du dem Glend, dacht' ich, den Freund entlohn vernähmst,
 Daß du mit Bruderküssen ihm gleich entgegenkämfst,
 Ihn dringend einzuladen zu deines Hauses Raft
 Und heim zu seinem Vater dann zu geleiten den Gast.
26. Ich sorgte gar, du möchtest mir allzugütig sein;
 Deine Gaben abzulehnen schuf meinem Herzen Pein.
 Das fremde Land durchstreichend, hab' ich zum Trost gemeint:
 Im Frankenlande find' ich, wenn Hagen lebt, keinen Feind.
27. Denk unsrer Jugendspiele, denk unsrer Kinderlust,
 Wie wir gesellig aßen und schliefen Brust an Brust.
 Stets hielten wir zusammen und gingen Hand in Hand;
 Als unzertrennlich waren wir allen Leuten bekannt.
28. Wir wurden Bundesbrüder und mischten unser Blut;
 Da galt uns diese Freundschaft wohl für das höchste Gut;
 Daheim und vor dem Feinde bewies sich oft ihr Werth.
 Was ist daraus geworden? Wie hat die Welt sich verkehrt!
29. Vergaß ich doch des Vaters in deinem Angesicht,
 Vergaß der lieben Heimat und süßer Kindespflicht.
 Wie tilgst du aus dem Herzen die oft gelobte Treu'?
 Ein Meineid wär's! Die Götter zu erzürnen trage Scheu!
30. Thu mir in dieser Stunde nicht Haß statt Liebe kund,
 Und ewig unverbrüchlich besteh' der Freunde Bund!
 Reich' mir die Hand, so sollst du mir hochgepriesen sein,
 Ich fülle dir den Schildrand mit des Goldes röthlichem Schein.“
31. Doch finster blickte Hagen, ingrimmig sprach er bald:
 „Setz sprichst du lieblich, Walthar; erst übest du Gewalt.
 Du hast die Treu' gebrochen; vor meinen Augen schlug
 Mir deine Hand der Freunde und der Genossen genug.